

# Das Wappen der Familie von Toll

von Christopher v. Toll

Die ältesten Darstellungen des Wappens der Familie v. Toll sind in Lucas Tolls Siegel auf einem Schreiben 1584 von dem Öselschen Landtag an König Frederik II von Dänemark und in dem Siegel seines Sohnes Christian d.Ä. aus dem Jahr 1597 zu sehen (**Bild 1**), im Reichsarchiv zu Kopenhagen. Das Wappen zeigt in den beiden Siegeln im gespaltenen Schilde rechts einen Löwen und links einen Schrägrechtsbalken (heraldisch „rechts“ und „links“ von dem aus gesehen, der hinter dem Schilde steht). Das gleiche Wappen befindet sich im Siegel von Lucas' Sohn Oswald aus dem Jahr 1620 (**Bild 2**), das in seinem Wappenschild in der S:t Johannes Kirche in Rothenburg ob der Tauber abgebildet war, wo er 1632 beerdigt wurde.



1. Christian d.Ä., Siegel 1597. 2. Oswald Toll, Siegel 1620.

(Das Siegel befindet sich auf der Abschrift eines Zeugnisses im Stockholmer Stadtgericht im Archiv des estländischen Oberlandesgerichts, Abschrift im Tollschen Familienarchiv. Das Wappen wurde in einer Handschrift aus dem Jahr 1742 beschrieben, die nicht erhalten ist aber wiedergegeben in H. Weissbecker, „Wappenzeichnungen nach Siegeln aus dem Archive der ehemals freien Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber“, in *Der Deutsche Herold*, 16/1885 S. 138). Diese Wappenabbildungen geben keine Farben an. Der Wappenschild in Rothenburg soll einen goldenen Löwen im roten Felde gezeigt haben und in blauem Felde einen silbernen Schrägrechtsbalken, aber da Oswald Toll in Rothenburg nicht bekannt war – er wurde als Hauptmann in der Armee Gustaf II Adolfs tot oder sterbend in die Stadt 1632 gebracht – wird seine Heimatstadt fehlerhaft als Danzig angegeben, und die Wappenfarben sind vom Künstler erfunden – dieser hatte als Vorlage nur Oswalds Siegel(ring).

Die erste datierte farbige Abbildung findet man im Porträt des Enkels von Lucas, Christian Toll d.J. aus dem Jahr 1664 (**Bild 3**). (Das Original war in Piddul/Oesel und ging 1945 im Warthegau verloren. Eine alte Kopie aus dem Tollschen Fideikommiß Kuckers/Estland wurde vom letzten Fideikommissar Baron Benno Toll dem Verfasser geschenkt.) Hier ist der Löwe golden in einem in Rot und Blau geteilten Felde, und der Schrägrechtsbalken ist schwarz im silbernen Felde, die Helmdecke ist in Rot, Gold und Silber und die Helmzier ein geschlossener goldener Adlerflug. In der Ahnentafel des Christopher von Nienen (**Bild 4**), wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts (Original im Tollschen Familienarchiv; die Mutter von Christopher von Nienen war eine Tochter von Lucas Toll, siehe „Die Herkunft der Familie von Toll“), ist der Löwe golden in einem in Rot und Silber geteilten Felde und der Schrägrechtsbalken schwarz im silbernen Felde, die Helmdecke ist in

Rot , Gold, Silber und Schwarz und die Helmzier ein geschlossener Adlerflug, ein roter und ein goldener, dieser mit einem schwarzen Schrägrechtsbalken belegt.



3. Christian Toll d.J., Porträt aus dem Jahr 1664.



Detail von demselben Porträt.



4. Aus der Ahnentafel des Christopher von Nienen mit dem Tollschen Wappen links und dem Vietinghoffschen rechts.

Den schwarzen Schrägrechtsbalken könnte Lucas Toll aus dem Wappen seiner Frau Elisabeth von Vietinghoff geholt haben, das einen schwarzen Schrägrechtsbalken, mit drei Muschelschalen belegt, im silbernen Felde aufweist. (Die Muschelschalen können auf eine Pilgerfahrt nach dem Grabe des heiligen Jakobs in Compostella hindeuten, die für Lucas und seine Familie nicht aktuell war.) Wann der schwarze Schrägrechtsbalken in einen blauen Strom verwandelt wurde ist unbekannt. Bei der Immatrikulation im schwedischen Ritterhaus 1723 zeigt das Wappen jedenfalls einen blauen Strom (Wellenbalken). Das Wappen hat unterschiedliche Ausgestaltung in den verschiedenen Linien der Familie.

Die älteste Linie (**A**: Wodja/Estland, Kuckers/Estland und Piddul/Oesel, russische Barone) haben einen roten Löwen mit silberner Krone im goldenen Felde und einen blauen Strom (Wellenbalken) im silbernen Felde mit einer Helmdecke in Blau/Silber und als Helmzier zwei geschlossenen schwarze Adlerflügel (**Bild 5**). In der Matrikel der Oeselschen Ritterschaft aus dem Jahr 1785 ist das rechte Feld in Rot und Silber geteilt (vgl. die Nienensche Ahnentafel), die Helmdecke ist Blau/Gold/Silber und die Flügel sind golden.



5. Baron Robert Tolls (Ab VIII:2) Epitafium im Dom zu Reval.



6. Wappen der schwedischen adligen Familie Toll Nr. 1777.



7. Wappen der schwedischen adligen Familie Toll Nr 2078.

Die preußische freiherrliche Linie (Ba) hat nach Siebmachers *Wappenbuch* (7:2 Preußische Freiherren, 1866, S. 47, Taf. 32) einen goldenen Löwen im roten Felde und einen blauen Strom (Wellenbalken) im silbernen Felde, Helmdecke in Rot/Silber und Blau/Silber und als Helmzier zwei goldene geschlossene Adlerflügel.

Die ältere finnländische Linie (Bb) und die schwedische Linie (Bc) haben in dem in Rot und Silber quadrierten Schilde einen goldenen gekrönten Löwen und einen blauen Strom (Wellenbalk). Die finnländische Linie hat eine Helmdecke in Rot und Gold und als Helmzier zwei goldene geschlossene Adlerflügel (**Bild 6**), während das adlige Wappen der schwedischen Linie als Schildhalter rechts einen nackten wilden Mann mit grünem Eichenlaub um Haupt und Lenden und mit einer nach unten gekehrten Keule in der rechten Hand und links einen aufgerichteten nach hinten blickenden Rappen hat (**Bild 7**). Das schwedische freiherrliche Wappen hat mitten auf dem Schilde eine schwedische freiherrliche Krone zwischen zwei Helmen mit je einer freiherrlichen Krone; die rechte Helmzier ist ein geschlossener goldener Flug und die linke zwei wachsende geharnischte Arme, die einen aus sieben Pfauenfedern zusammengesetzten Sonnenschirm mit blauer Mitte halten (**Bild 8**). Die Schildhalter sind die gleichen wie für die adlige Familie aber das Piedestal hat ein Band aus Silber mit dem Wahlspruch der schwedischen Familie STÅNDAKTIGHET („Standhaftigkeit“). Das schwedische gräfliche Wappen ist dasselbe aber mit gräflichen Kronen auf dem Schilde und den Helmen (**Bild 9**). Das freiherrliche und das gräfliche Wappen haben einem goldenen Schildrand.



8. Wappen der schwedischen freiherrlichen Familie Toll Nr. 314.



9. Wappen der schwedischen gräflichen Familie Toll Nr. 127.



10. Wappen der russischen gräflichen Familie Toll.

Der russische General Karl Toll (Ca VIII 1777–1842) wurde 1814 österreichischer Freiherr als Ritter des militärischen Maria-Theresia-Ordens mit im Wappen einem goldenen Löwen im roten Felde und einem blauen Strom (Wellenbalk) im silbernen Felde mit einer kontinentalen Freiherrenkrone auf dem Schilde und drei Helmen: auf dem rechten Helm ein wachsender nach links gekehrter goldener Löwe, auf dem mittleren Helm der russische schwarze Doppeladler und auf dem linken Helm ein geschlossener schwarzer Flug belegt mit einem silbernen Balken, als Schildhalter zwei geharnischte Soldaten mit Helmen mit offenem Visier und roten Straußenfedern, in der äußeren Hand je eine Turnierlanze haltend. Die Helmdecke ist rechts in Rot/Gold, links Rot/Silber. Derselbe wurde russischer Graf 1829 als Belohnung für den Sieg bei Kulevtscha. Das russische gräfliche Wappen (**Bild 10**) hat im Herzschild, in Rot und Silber gespalten, rechts den goldenen Löwen, links den blauen Strom (Wellenbalk). Der Herzschild ist auf einen schräggevierten Schild gelegt mit oben im goldenen Felde dem schwarzen russischen Doppeladler mit einem blauen Brustschild belegt, mit goldener Borte und dem russischen Namenszeichen H 1 (=N I, Nikolaj I), rechts im blauen Felde einem schwebenden Kreuz über einer gestürzten goldenen Mondsichel, links im silbernen Feld zwei gekreuzten grünen Lorbeerzweigen, unten im roten Felde einem silbernen Heerlager (Zelten) auf grünem Boden und auf dem Boden einem nach rechts gewandten geharnischten Reiter mit gezogenem Säbel auf einem galoppierenden Rappen mit roter Schabracke. Auf dem Schilde eine kontinentale Grafenkrone und drei Helme wie im oben beschriebenen österreichischen freiherrlichen Wappen, Schildhalter ebenfalls wie in diesem Wappen. Unter dem Wappen auf

einem silbernen Band der Wahlspruch mit schwarzen russischen Buchstaben BOG MOJA NADEZHDA „Gott ist meine Zuversicht“.

Zwei russische Familien, Jakontow und Lewaschew, führen das Tollsche Wappen mit rotem Löwen im goldenen Felde und dem blauen Schrägrechtsstrom und berufen sich auf eine Tollsche Herkunft. Ein ähnliches Wappen mit einem roten Löwen ohne Krone im silbernen Felde und einem goldenen Balken im roten Felde und mit zwei Helmen, auf dem rechten einem wachsenden Löwen und auf dem linken einem roten Flug, mit einem goldenen Balken belegt, wird von der Familie Wunschheim von Lilienthal aus Franken, bekannt seit 1722, geadelt in Bayern und Böhmen 1791 bzw. 1797, geführt (*Genealogisches Handbuch des Adels, Adelslexikon*. 16, 2005, S. 418).

In *Siebmachers Wappenbuch* 3:11:1: Adel der russischen Ostseeprovinzen, 1898, S. 208–209 heißt es: “Die Familie würde gut thun, nach alten Quellen, so z.B. mittelalterlichen Stammbüchern, das Wappen endlich für alle Linien gleichmässig zu fixieren”

Wie oben erwähnt, gibt es keine älteren Abbildungen des Wappens aus dem Mittelalter, und im einzigen bekannten Stammbuch (im Landesarchiv zu Lund) mit dem Namen des Lucas Toll, ist die Stelle des Wappens leider leer geblieben. Übrigens ist es ziemlich normal, daß verschiedene Linien einer Familie leicht unterschiedliche Ausgestaltung des Wappens haben.